

Interessenkonstellationen und Regulierungsprobleme veränderter Stoffströme durch Abwasserklärung und Nährstoffgewinnung aus Klärschlamm

Die Zulassung einer Nährstoffrückgewinnung aus Abwässern bedeutet eine Veränderung von Property-Rights-Bündeln, die die Transaktionen der Land- und Wassernutzung beeinflusst, auch diejenigen, die auf dem Boden- und Gewässermarkt stattfinden. Hieraus ergibt sich die Frage, wie potentielle Nutzer (Eigentümer, Pächter, Vermarkter, Konsumenten) auf ökologische und technologische Risiken und Chancen der Abwassernutzung reagieren und welche Präferenzen potentielle Nutzergruppen bezüglich zukünftiger Regelungs- und Handlungsoptionen haben. Diese Frage soll anhand der Umlandregionen von Berlin und Braunschweig untersucht werden, wobei zwei Masterarbeitsthemen denkbar sind:

Thema 1 - Akteurs- und Interessensanalyse: Das Verhalten von Akteuren im Bereich der Landnutzung und des Landmanagements wird maßgeblich durch Nutzungs- und Verfügungsrechte an Land und Boden sowie Gewässern und Wasser und die Implementierung dieser „Property Rights“ durch Verwaltungen, Unternehmen, Kooperation und Netzwerke sowie sonstige Formen organisierten Handelns beeinflusst. Neben den auf Flächenansprüche, Boden- und Wassernutzung, Umweltschutz und Ressourcenschonung bezogenen Effekten der Innovation, die meistens unmittelbar von den Nutzern ausgehen, sind auch solche zu berücksichtigen, die sich mittels weitreichender Akteursbeziehungen ergeben. Hierzu gehören z.B. solche, die die Interessen der kommunalen Betriebe sowie der Indirektverursacher von Abwasser- und Klärschlammbelastungen (Unternehmen und Haushalte), ferner die Nachbarschaftsbeziehungen zu angrenzenden Siedlungen (Geruchsprobleme) und Tourismusunternehmen (Ferienhausanlagen, Hotels) betreffen. Relevant werden können auch die Vermarktungs- und Verbraucherbeziehungen, beispielsweise mit Blick auf die Vermarktungsmöglichkeiten des Ökologischen Landbaus.

Thema 1 - Gesetzeslage und Regulierung: Die Nutzung von Abwässern zur Nährstoffgewinnung und deren direkten und indirekten Effekte steht in einem engen Zusammenhang mit der Gestalt und Struktur von Institutionen, besonders Property Rights, weil sie nicht nur formale Regeln (Gesetze und Verordnungen), sondern auch informelle Regeln (z.B. in den für die Verregnung relevanten Nachbarschafts- oder Konsumentenbeziehungen) betreffen. Formal betrachtet werden sie Gegenstand sowohl entsprechender ex-ante- als auch ex-post-Regulierung sein. Die ex-ante-Regulierung bezieht sich z.B. auf existierende oder zu erwartende gesetzliche Auflagen und Anreize, z.B. für die dem Boden- und Wasserschutz dienende Überwachung schädlicher Rückstände in wieder gewonnenen, der Düngung dienenden Stoffen, oder das Abwasserrecht, das für die Zulässigkeit und die Bedingungen der Ausbringung von Abwässern zusammen mit den darin enthaltenen Nähr- und ggf. auch Schadstoffen in der Region relevant ist. Die ex-post-Regulierung betrifft schwierige Fragen der Gefährdungs- und Schadenshaftung als eine privatrechtliche Variante der Anpassung von Property Rights bei Innovationen. Insbesondere stellt sich hier die Frage, wie die Kommunen, die das Abwasser entsorgen, die Handlungsspielräume im Rahmen der Regulierung in diesem Falle betrachten.

Die Bearbeitung dieser Themen kann voraussichtlich im Zusammenhang mit einem größeren Forschungsprojekt erfolgen.